

# Dann haute der Erfinder mit der Faust drauf

Und fertig war der „Leuchtmarkierer Stabilo Boss“ – Das Verpackungsmuseum führt bis 31. Oktober durch die Welt der Schreibgeräte

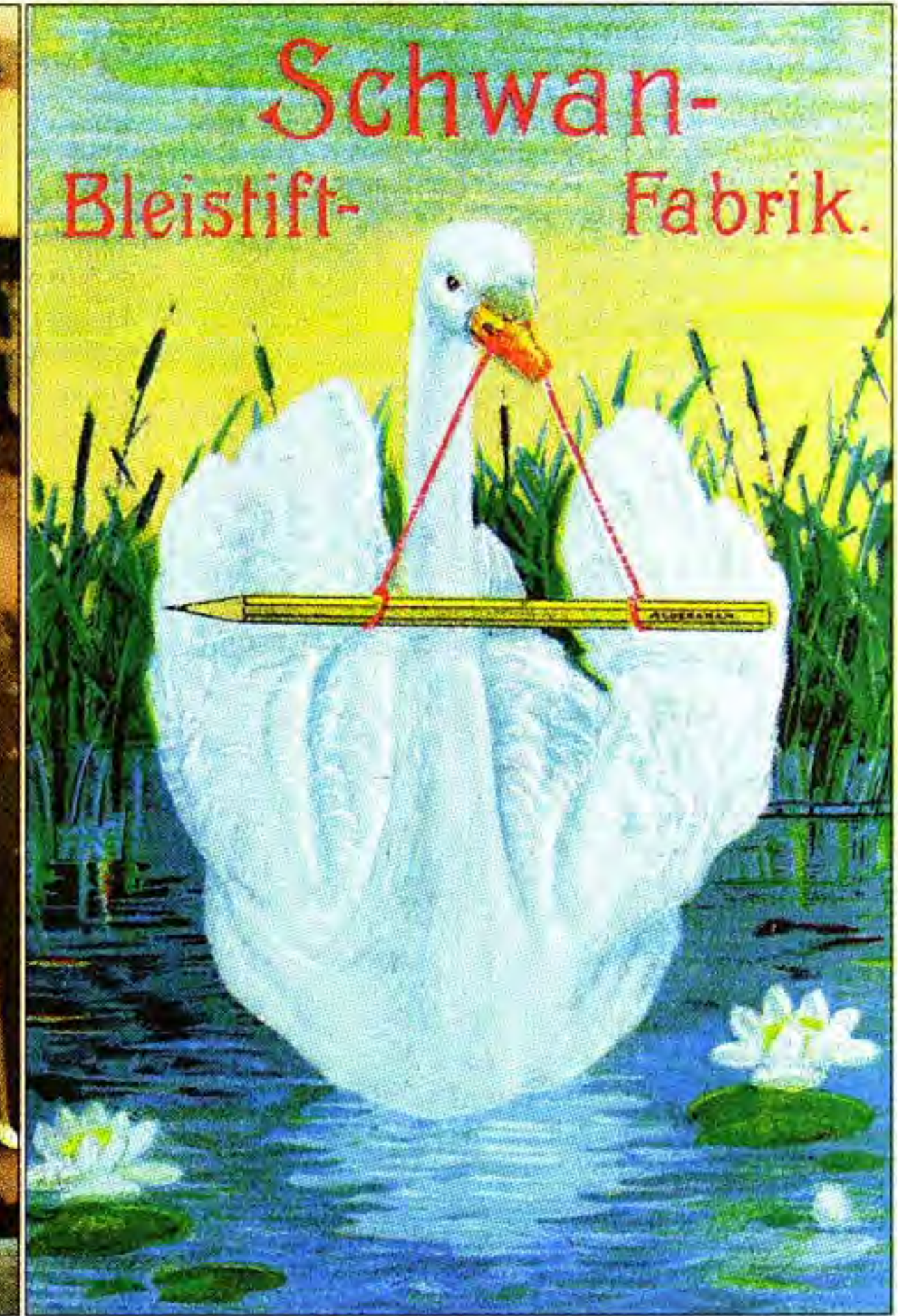
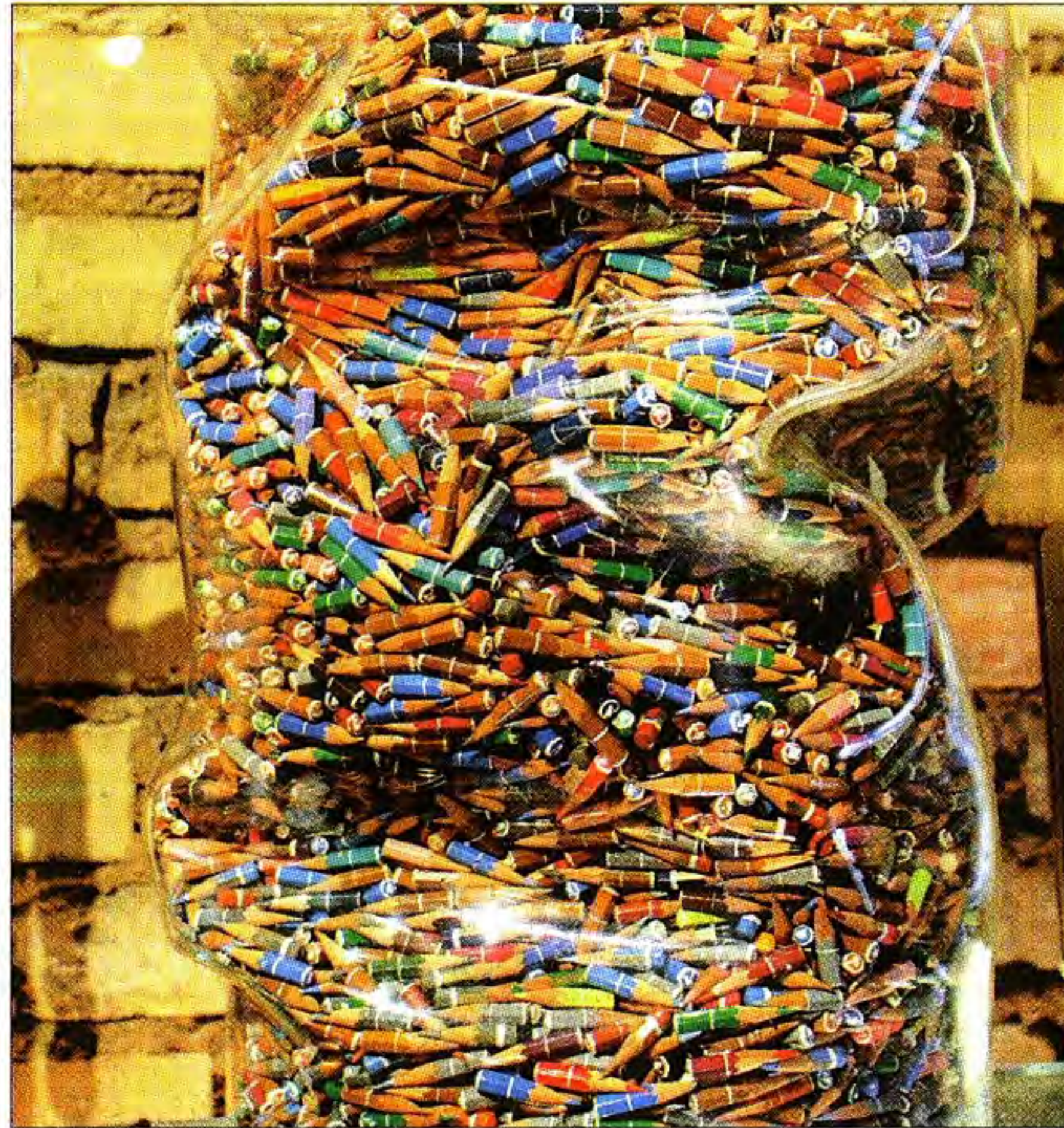
Von Reinhard Lask

Dinge gibt es, an deren Existenz gewöhnt man sich so schnell, dass sie bald als unverzichtbar erscheinen: Textmarker etwa sind aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken. Genauso wie die Fineliner-Filzstifte, mittlerweile ein alltägliches Schreibgerät. Einer der bekanntesten deutschen Schreibgeräthehersteller, die Firma Schwan-Stabilo, feiert ihr 150jähriges Bestehen. Die Geschichte der 1855 gegründeten Bleistiftfirma und ihrer Produkte ist derzeit im Heidelberger Verpackungsmuseum zu erfahren.

Die Ausstellung reicht von den ersten Bleistiftkollektionen, die damals schon 16 verschiedenen Härtegrade produzierte, über historische Werbeplakate und Verpackungen, bis zu den heutigen ergonomisch geformten Kugelschreibern. Am spannendsten sind die Hintergründe der erfolgreichsten Produkte der Firma mit dem Schwan im Logo.

Von den Verkaufszahlen her bis heute das erfolgreichste Produkt des Nürnberger Familienunternehmens, ist der „Leuchtmarkierer Stabilo Boss“. Der in den 70er Jahren entwickelte Textmarker passte perfekt in die damalige Zeit und stieg bald zum Modeschreibgerät auf. Eine Erfolgsgeschichte, die Stabilo-Geschäftsführer Sebastian Schwanhäuser auf das ungewöhnliche Design zurückführt: „Angeblich war der Erfinder mit dem Aussehen des Stifts so unzufrieden, dass er wütend mit der Faust draufhaute.“ Die „Verformung“ gefiel und verkaufte sich bis heute weltweit 1,6 Milliarden mal. Trotz oder wegen seiner klobigen Form.

„Bei der Konkurrenz im Schreibwarenssektor sind solche Merkmale wichtig“, weiß Schwanhäuser zu berichten, der das Familienunternehmen in der fünften Generation führt. Trotz wirtschaftlicher Krisen aber bisher erfolgreich. Krisen wie die Zerstörung der Nürnberger Fabrik im Zweiten Weltkrieg oder das Ende der Bleistift-Ära und der Siegeszug der Kugelschreiber in den 60er Jahren konnten erfolgreich gemeistert werden.



Mit Bleistiften fing alles an – dann kamen die Kugelschreiber und danach die praktischen Filzstifte: Die Firma Stabilo-Schwan meisterte all diese Herausforderungen mit erfolgreichen Innovationen. Fotos: Alex

„Immer wieder durch innovative Produkte“, so Schwanhäuser.

Auch die weißen Streifen der sechskantigen Fineliner haben eine Geschichte, oder besser „Produktionsfehler“: Der Lackiertunnel, durch den die weißen Stifte liefen, arbeitete nicht richtig. Die Folge waren helle Kan-

tenstreifen – seit 1929 patentiertes Wiedererkennungsmotiv der meisten Stabilo-Stifte. Bleibt noch viel Interessantes zu entdecken. Zum Beispiel, dass Günter Strack Mitte der 80er Jahre gewichtiger Werbepate für

den unförmigen Boss aus der Nürnberger Stifteschmiede war, welche Formwandlungen das alltägliche Schreibgerät in den letzten 150 Jahren gemacht hat und wie deren ergonomisch geformte Zukunft aussieht. Bis zum 31. Oktober ist noch Zeit dafür.